

Durch Ihren kontinuierlichen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto¹ gewährleisten Sie die Fortführung meiner Recherchen

Herwig Duschek, 5. 10. 2010

www.gralsmacht.com

400. Artikel zu den Zeitereignissen

Stuttgart 21 und die „schwäbische Neue Weltordnung“ (Teil 5)

(Ich schließe an Artikel 399 an)

Zu den Ausführungen von Thomas Wüppesahl von der *Bundesarbeitsgemeinschaft Kritischer Polizisten* und seinen Wünschen an die Demonstranten (siehe Artikel 399) möchte ich folgendes bemerken:

Natürlich ist es zu begrüßen ist, dass Polizisten kritisch zu dem brutalen Auftreten ihrer Kollegen vom 30. 9. 2010 im Stuttgarter Schloßgarten² stehen, aber – so muss gefragt werden –: von welcher sich geschichtlich entwickelten gesellschaftlich-politischen Situation hierzulande geht Herr Wüppesahl denn aus?

Muss nicht auch bei den „Stuttgart-21“-Gegnern zumindest mal die Fragen aufgeworfen werden:

- Wer lenkt die ganze Angelegenheit?
- Welche Interessen stehen dahinter?

Bekanntlich machen – wie wir es aus der Geschichte gelernt haben³ – die Logen-„Brüder“ selbst die Opposition.

Könnte es sein, dass es den oberen „Brüdern“ in erster Linie nicht um die Durchsetzung dieses „WahnS21nns“ geht, sondern – gemäß dem Logen-Prinzip „teile und herrsche“⁴ – um etwas ganz anderes?

Stern.de schrieb am 26. 8. 2010⁵: *Vor neun Monaten protestierten vier, vergangene Woche schon 30.000 Menschen gegen den Bau von Stuttgart 21.*

¹ **GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902**

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

² Siehe Artikel 396

³ Z.B.: den Kommunismus-Bolschewismus, die APO-Bewegung, Woodstock-Pop-Rock-Bewegung, New-Age-Bewegung usw.

⁴ Vgl. Artikel 380

⁵ <http://www.stern.de/wirtschaft/immobilien/gefahr-fuer-leib-und-leben-stuttgart-21-architekt-fordert-den-sofortigen-baustopp-1596547.html> (Text unter dem Bild)

SWR.de

Startseite Nachrichten Sport Ratgeber Wissen Kultur Regionen Radio Fernsehen SWR Mediathek

zur Sache!
BADEN-WÜRTTEMBERG

Suche

SWR Fernsehen
Zur Sache Baden-Württemberg!
Forum
Rückblick
Das letzte Wort
Clemens Bratzler
Newsletter
Kontakt

E-Mail

Sendungen
Baden-Württemberg aktuell
MARKTCHECK

Mensch, Eckstein!
Ziviler Ungehorsam
Sendung vom Donnerstag, 8.4.2010 | 20.15 Uhr | SWR Fernsehen in Baden-Württemberg

10300

(SWR-Sendung über die „Parkschützerin“ Eckstein⁶. Man acht auf den Namen⁷ und die Zahl)

Warum nun dieser plötzliche ...*zivile Ungehorsam* (s.o.) im beschaulichen Schwabenländle, obwohl z.B. das Atom-Kraftwerk Neckarwestheim rund 90 km vor den Toren Stuttgarts weitaus gefährlicher ist, als ein Bahnhofsumbau?



(Seit 1. 12. 1976 ist das AKW Neckarwestheim in Betrieb)

Auch ist das IKOCIAM⁸-Massaker am 11. 3. 2009⁹ in Winnenden/Wendlingen in unmittelbarer Nähe zu Stuttgart eine völlig andere Dimension als der SEK-Terror am 30. 9. 2010 im Stuttgarter Schloßgarten. Es stehen keine Demonstranten vor dem Stuttgarter Landgericht, wenn innen über den „Sündenbock der Nation“, den unschuldigen Jörg Kretschmer verhandelt wird. Das würde dem armen Mann gut tun. Gut getan hätten auch Demonstrationen vor dem Ulmer Gericht, als über die armen, unschuldigen Jugendlichen Andreas Häussler und Frederik Begenat¹⁰ verhandelt wurde, usw.

⁶ <http://www.swr.de/zur-sache-baden-wuerttemberg/rueckblick/-/id=3477966/did=6225140/pv=video/nid=3477966/fvacd5/index.html>

⁷ Obwohl es sehr viele *Parkschützer* gibt, hat „man“ gerade eine Frau mit diesem Namen „herausgefischt“ (vgl. *Eckstein*, Artikel 381, Anm. 6)

⁸ IKOCIAM = Internationale Killerorganisation von CIA & Mossad (und anderen Geheimdiensten inkl. „Insider“ von Polizei, Rettungskräften, Bundeswehr usw.)

⁹ Siehe Artikel 1-12, 14, 18, 22, 24, 26-28, 32, 33, 35-37, 39-44, 46, 53, 55, 77, 108-110

¹⁰ Siehe Artikel 11-14, 19, 29, 35, 36, 40, 46, 99 (S. 2/3), 136, 168, 170, 268-270

Klar, Ulm ist weit und Neckarwestheim ebenso und das IKOCIAM-Massaker am 11. 3. 2009 in Winnenden/Wendlingen das sei – so hört man – doch alles „Verschwörungstheorie“. Außerdem berichten die Medien (welche?!) anders darüber, zudem habe man – so dürfte argumentiert werden – keine Zeit, sich ausführlich damit zu beschäftigen.

Wie praktisch, dass Stuttgart so zentral gelegen ist und dass die (Logen-)Medien so wohlwollend über die „Stuttgart-21“-Gegner berichten. (Warum wohl?) Außerdem habe man – so dürften sich die „Stuttgart-21“-Gegner freuen – auch durch das schwäbisch-fleißige Demonstrieren eine Breitenwirkung erzielt:



(„Stuttgart 21“ könnte für Merkel zur Schicksalsfrage werden¹¹)



([Mappus:] Zu Stuttgart 21 bin ich jederzeit Gesprächsbereit¹²)

Wird "Stuttgart 21" Schwarz-Gelb zum Verhängnis?, schreibt z.B. *t-online* am 5. 10. 2010¹³.

Die *Stuttgarter Zeitung*¹⁴ „feiert“ die „S-21“-Gegner als ... einzigartige Protestkultur¹⁵ und schreibt „anerkennend“: Die Gegner des umstrittenen Bauprojekts S 21 beleben mit ihrem originellen Widerstand auch die Bürgergesellschaft (Bild dazu: s.u.).

Weiter heißt es: *Es war am Tag danach*¹⁶. Der größte Protestzug, den die Stadt seit Jahrzehnten erlebt hat, wälzte sich durch die Straßen. Mittendrin sah man auch wieder jene bunte Combo, die mit Pauken und Trompeten, Klarinetten und Saxofonen den Demonstranten solidarisch den Marsch bläst (!). Seit Wochen und Monaten macht sie das, unermüdlich musiziert diese wild zusammengewürfelte Marching Band gegen Stuttgart 21 an, mit Beat und Blues, Pop, Polka und Tango – aber was sie am vergangenen Freitag, dem Tag nach den gewalttätigen Zusammenstößen im Schlossgarten, erleben durfte, war auch für die protestierenden Blech- und Holzbläser neu.

*Irgendwann kam die Combo, von Menschenmassen begleitet, auf ihrem Zug durch die Stadt an der Oper vorbei, musizierend, versteht sich. Und urplötzlich, die Sinne jäh belebend, stieg an diesem Ort ein Bild in die Nacht, das ein Zauberer wie Fellini*¹⁷ *nicht surrealer hätte entwerfen können: Im Obergeschoss des Opernhauses drängten Frauen mit turmhohen Frisuren und Männer mit steifschwarzen Zylindern in die Fensterrahmen, weiß geschminkte Wesen aus einer anderen Welt, die nun aber – im Hier und Heute – der Blaskapelle und den*

¹¹ http://nachrichten.t-online.de/stuttgart-21-koennte-fuer-merkel-zur-schicksalsfrage-werden/id_43040722/index

¹² *Stuttgarter Zeitung*, 5. 10. 2010, S. 1

¹³ http://nachrichten.t-online.de/stuttgart-21-koennte-fuer-merkel-zur-schicksalsfrage-werden/id_43040722/index

¹⁴ 5. 10. 2010, S. 25

¹⁵ Titel: *So findet sich hügelab und hügelab die Stadt*

¹⁶ Am 1. 10. 2010, nach dem SEK-Amok (siehe Artikel 396. Dort schrieb ich: ... *Der Logen-Befehl lautete: „die Lage soll am 30. 9. 2010, wenn die Schüler demonstrieren eskalieren.“*)

¹⁷ Wer Federicos Fellinis Filme kennt, muss sich fragen, welcher Art „Zauberer“ er war.

anderen munteren Demonstranten zuwinkten und zujubelten. Die Vorstellung der auf Schillers¹⁸ „Kabale und Liebe“ basierenden „Luisa Miller“ von Verdi hatte gerade Pause. Und diese Pause im bürgerlichen Freiheitsdrama nutzten die noch festlich kostümierten Sänger und Sängerinnen, um vom Barock in die Moderne zu springen und voller Enthusiasmus das Jeans, Parka und Wanderschuhe tragende Volk zu grüßen. Ein symbolischer Akt?



So viel Hunger nach Aufklärung war nie! Überall im Freien wachsen plötzlich neue Volkshochschulen.

(Es sind – wohlgermerkt – zusammen 11 Buchstaben & Zahlen. Die 21 ist eine gespiegelte 12 – sie dürfte auf 2012 hindeuten, also: “S-12 [bzw. \$-12]¹⁹.”)

Dieser – geradezu höhnische Satz – ist im besagten Artikel des Stuttgarter Logen-Blättle hervorgehoben.

Ja. Die Fellini-Szene führt exemplarisch vor Augen und Ohren, weshalb die Protestbewegung gegen das umstrittene Bauprojekt Stuttgart 21 so ungeheuer viele Menschen erreicht. Es sind Menschen aus allen sozialen Milieus, Frauen und Männer jeglichen Rang und Alters, die seit Wochen und Monaten friedlich auf die Straßen gehen. Die Stadt ist im Begriff, sich in diesem gemeinsamen Aufbegehren neu zu erfahren, sich anders kennenzulernen und ein frisches Bild von sich zu entwerfen, jenseits traditioneller gesellschaftlicher Schranken ...

Die Logen-„Hymne“ steigert sich noch: *Um auf Fellinis traumhaftes Fensterbild im Gegenlicht zurückzukommen: die Hochkultur²⁰ vermählt sich mit der Subkultur²¹, spontaner fröhlicher und zwangloser als je zuvor in dieser Stadt – und das Kind, das in dieser Ehe gezeugt wird, ist eine Kultur des Protestes, die in dieser Breite und Vielfalt, auch auf diesem Niveau von Bildung und Informiertheit (vgl.o.) in der Geschichte der Bundesrepublik wohl einmalig ist.*

Eine kühne Behauptung. Aber wer in den vergangenen Monaten die Montags- und Freitagsdemos, die Kulturmittwoche und Parkfeste beobachtet hat, kam genauso ins Staunen wie mittlerweile auch der Rest der Republik. In Stuttgart ist der Hunger nach kreativer, mit Witz dargebotener Aufklärung noch nie so groß gewesen wie in diesen bewegten Tagen. (...)

Die Protestbewegung gegen Stuttgart 21 ist auch eine Bildungsbewegung. Fast überall, wo derzeit gegen die Tieferlegung des Bahnhofs aufbegehrt wird, kommt es zu einer

¹⁸ Siehe Artikel 391 (S. 4) und 398, (S. 1)

¹⁹ Weitere Ausführungen dazu folgen

²⁰ Gemeint ist damit die *Stuttgarter Staatsoper*. Kann hier von einer ... *Hochkultur* gesprochen werden – bei den Darstellungen, die dort geboten werden?

²¹ Gemeint sind die „S-21“-Gegner

Volkshochschule unter freiem Himmel, wobei es nicht nur am freien Eintritt liegt, dass der Zulauf zu den Infoveranstaltungen so stark ist. Der Wissensdurst der S-21-Gegner ist enorm, so enorm wie eben auch der Kulturdurst, der ebenfalls umsonst und draußen gestillt werden kann:

Als im Sommer ein ad hoc zusammengestelltes Orchester Antonin Dvoraks Sinfonie „Aus der neuen Welt(-Ordnung)“ im Schlossgarten spielte und dazu die Springbrunnen plätscherten, fühlten sich die Zuhörer – abermals Tausende – wie in New York. Auch dort gibt es Klassik im Park, im Central Park, auch dort trifft Hochkultur auf Breitenkultur, wenngleich die Konzerte dann nicht im Zeichen des Widerstands stehen.

Der musikalische Widerstand ist ein Stuttgarter Privileg (Warum eigentlich!?). Und zu diesen Privilegien gehört auch noch etwas anderes: den renitenten Bürgern der Stadt ist es offensichtlich gegeben, mit ihren Protesten die längst totgeglaubte Happening²² - und Festivalkultur wiederzubeleben. Die Fahnen schwingenden und in Trillerpfeifen blasenden Leute haben Spaß an ihren Aktionen, sie berauschen sich an ihrer Vitalität und machen aus jeder Kundgebung ein kleines Woodstock mit Love & Peace & Happiness. Und niemand ist bei ihren Events ausgeschlossen, alle sind bei den Festen willkommen, auch jene gebrechlichen Menschen, die nie und nimmer an den Aktionen der S-21-Befürworter teilnehmen könnten....

„Stuttgart-21“ – 21 Jahre nach der Logen-Show „Fall der Mauer“²³ (vgl.u.) und passend zu den „Vereinigungsfeierlichkeiten“ um den 3. 10. 2010, wo wiederholt gelogen wurde, dass die sogenannte „Wende“²⁴ vom Volk ausgegangen wäre²⁵, soll sich das dogmatische Bild einer „politischen Wende“ in den Köpfen nicht nur der Schwaben festsetzen. Warum wohl?

Stuttgart 21 Polizei und Landesregierung sind immer noch etliche Antworten schuldig



(Bild aus Stuttgarter Zeitung, 5. 10. 2010, S. 17: Wer das wohl angebracht hat? Wenn man bedenkt, wie viele Menschen unter der Logen-initiierten Teilung des deutschen Volkes gelitten haben ...)

(Fortsetzung folgt)

²² Das Happening (bzw. Fluxus) ist aus dem Logen-initiierten Dadaismus entstanden. Einer der Vertreter war der Anti-Künstler Josef Beuys, dessen Werke in der Stuttgarter Staatsgalerie präsentiert werden (siehe meine Schrift Die Anti-Kunst, III). Der Architekt des Stuttgarter Hauptbahnhofs Paul Bonatz war übrigens ein Gegner des Dadaismus.

²³ Siehe Artikel 137

²⁴ Daher „Wendehälse“ (siehe Artikel 399, S. 4/5)

²⁵ Siehe Artikel 137